

# Thurgauer Zeitung

Tagblatt Online, 30. August 2011 01:09:03

## Publikum von den Sitzen gerissen



Trip der Emotionen: Sharrie Williams begeisterte im «Roots». (Bild: mhu.)

**Im «Roots» wurde dem Publikum Gospel gelehrt. Die «Prinzessin des rockenden Gospel-Blues», Sharrie Williams aus Michigan in den USA, war zu Gast.**

MICHAEL HUG

Münchwilen. Anfangs war es ein Konzert wie immer. Eine Sängerin betrat die Bühne und machte ihr Programm. Doch am Ende wurde die Sache zur mitreissenden Gospelmesse – und das ohne einen einzigen Gospelsong zu spielen. Sharrie Williams aus Michigan in den USA wird zu Recht als «Princess of the rocking Gospel-Blues» gefeiert. Die Mittvierzigerin war in ihrer Jugend stets von Musik umgeben: «Meine Tante und meine Grossmutter waren Jazzsängerinnen, mein Vater sang Jazz und Gospel, mein Bruder ist Gospelsänger, und meine Mutter sang Gospel.»

### Elternhaus ein «Juke Joint»

Ihr Elternhaus in Saginaw, Michigan, sei ein «Juke Joint» gewesen, eine Kneipe für Schwarze: «Es wurde getrunken, gesungen, getanzt und Blues gespielt, und das alles bei gebratenem Hähnchen mit Kartoffeln.» 1997

wagte sie mit ihrer Band «The Wiseguys» den Schritt auf die Bühne, nachdem sie erfolgreich ihre Drogenabhängigkeit besiegt hatte. 2004 tourte sie zum erstenmal durch Europa und war auch in der Oberwangener «Skihütte», dem Hinterthurgauer Blues-Mekka und Vorläuferin des «Roots», zu Gast. Doch jener Auftritt war ein Schatten dessen, was Williams am Freitagabend bot. Im zweiten Set dürfte den Zuschauenden die Vorstellung eines «gesitteten» Konzerts ziemlich abhanden gekommen sein. Aufgewühlt und aufgefordert, doch endlich den Hintern zu erheben, sah es sich mitjohlen und dazu fast jedes Körperteil bewegen. Williams ist damit die erste Performerin auf der Bühne des «Roots», die dies schaffte, denn üblicherweise bleibt das Publikum ganz schweizerisch ohne Regung sitzen. Doch die Amerikanerin setzte sich einfach auf einen Stuhl und schickte sich an, den Rest des Konzerts sitzend fortzuführen.

## **Blues-Abteilung im Himmel**

Ihr Trick klappte. Zum neuen Song «Out of the Dark» stand das Publikum auf und liess sich von der Sängerin mitreissen: «Tanzt als ob ihr den Verstand verloren hättet.» Viel anderes blieb gar nicht übrig, denn die Sängerin geriet derart auf einen emotionalen Trip, dass sich die Anwesenden an einer Gospelmesse wähten. Williams mächtige Stimme wirkte auch ohne Mikrofon: «Wenn du in den Himmel willst, musst du erst durch die Hölle. Ich bin durch die Hölle gegangen. Ich habe die Drogen besiegt. Gott hat mich aus dem Dunkeln geführt, dank Gott bin ich endlich frei.» Und im übrigen, meinte die Sängerin, sei sie ganz sicher, dass es im Himmel eine Blues-Abteilung gäbe.